

An einen Haushalt

Erscheinungsort
Lembach

Verlagspostamt Lembach 4132 P.b.b.



Lembacher Nachrichten

Die ÖVP informiert
die Gemeindebevölkerung!

I N H A L T

Seite 3	Marktgemeinde Lembach i.M. (Die Vorhaben der Gemeinde in den kommenden Jahren)
Seite 7	ÖVP-Gemeindeparteitag in Lembach
Seite 9	Belastungslawine
Seite 11	Junge ÖVP
Seite 14	Patenschaft - eine Überlebenschance für Indochina - Flüchtlinge
Seite 17	Jahr der guten Nachbarschaft
Seite 19	Die Ortsbäuerin berichtet
Seite 21	Katholische Jugend Lembach
Seite 23	Steuerabsetzmöglichkeiten
Seite 25	Was ist los in Lembach?
Seite 26	Ein Preisrätsel
Seite 28	Geburten
Seite 29	Unsere ältesten Mitbürger
Seite 30	Hochzeiten
Seite 31	Unsere Verstorbenen
Anhang: Unabhängigkeit mit Sonnenenergie	

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP-Gemeindeparteileitung Lembach i.M.

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Winkler,
4132 Lembach

Druck: Eigenvervielfältigung

Beiträge von Dr. Helge Fosen
Ing. Herbert Ortner
Auguste Trautendorfer
Johann Falkinger

Dr. Karl Winkler
Johann Winkler
Josef Wakolbinger



MARKTGEMEINDE LEMBACH i.M.

DIE VORHABEN DER GEMEINDE IN DEN KÖMMENDEN JAHREN.

Dr. Fosen: In der letzten Gemeindeparteizeitung habe ich versucht, die Arbeit der Gemeinde an Hand des Haushaltsvoranschlages 1980 zu beleuchten. Wärst Du, lieber Herr Bürgermeister, so freundlich, unseren Lesern etwas über die mittelfristigen Gemeindevorhaben, insbesondere über die Vorhaben für das nächste Jahr, zu erzählen?

Bürgermeister Ökon. Pat. Hötzendorfer: Gerne. Nur darf ich gleich einschränkend sagen, daß es sich vorläufig nur um meine eigenen Vorstellungen handelt. Der Gemeinderat wurde noch nicht mit dem Budget 1981 befaßt, und erst ist es, der letztlich die Entscheidungen trifft. Noch schwieriger sind Voraussagen für die weitere Zukunft. Die budgetäre Entwicklung hängt bei Bund und Land ...

Dr. Fosen: läßt auch für die Gemeinde magerere Jahre befürchten. Du glaubst also, daß das Wahlprogramm der ÖVP Lembach für die Jahre 1979-85 nicht erfüllt werden kann?

Bgm.: Das möchte ich nicht sagen. Das Wahlprogramm wurde sehr realistisch erstellt. Für das Jahr 1981 hingegen sind die geplanten Vorhaben Dank der Hilfe des Landes Oberösterreich reich im großen und ganzen gesichert.

Dr. F.: Und die sind?

Bgm.: Im Mittelpunkt des Jahres 1981 werden zweifellos die Fertigstellung des Verbindungstraktes zwischen der neuen Volksschule und dem Turnsaal und der Bau des Turnsaales selbst stehen. Hiezu ist ein Betrag von rund 6,6 Mill. S erforderlich, von dem die Gemeinde selbst allerdings nur den Betrag von 600.000,- S aufbringen muß. Das Jahr 1981 wird für die Gemeinde überhaupt zu einem "Jahr des Sports" werden, weil auch mit der Sanierung des Sportplatzes begon-

nen wird. Der Gemeinderat hat bereits den grundsätzlichen Finanzierungsbeschluß gefaßt, der eine Aufteilung der von der Gemeinde aufzubringenden Mittel auf drei Jahre vorsieht. Der entgeltliche Finanzierungsplan kann erst dann beschlossen werden, wenn über die Förderungsansuchen bei den verschiedenen Stellen des Landes entschieden ist.

DrF.: Ich hoffe aber, daß trotz dieser großen Vorhaben auch noch für andere Maßnahmen etwas Geld übrigbleibt. Die Asphaltierung der Rendl-Siedlungsstraße zum Beispiel ist noch ein uneingelöstes Versprechen.

Bgm.: Die Staubbefreiung der Rendl-Siedlungsstraße kann heuer nicht mehr gemacht werden, weil sich dieses Vorhaben als zu teuer herausgestellt bzw. weil die Gemeinde andere dringende Maßnahmen auf dem Bausektor zu niedrig veranschlagt hat. Die Rendl-Siedlungsstraße wird den Schwerpunkt des Gemeindestraßenbaues im kommenden Jahr bilden. Ich hoffe, hierfür einen Landesbeitrag zu bekommen, doch wird das Vorhaben nötigenfalls ausschließlich mit eigenen Mitteln verwirklicht werden. Daneben ist die Weiterführung des ländlichen Wegebauprogrammes selbstverständlich, ebenso die weitere Sanierung der Ortsdurchfahrt.

DrF.: Zum Kapitel Straßenbau gehört auch die Ortsumfahrung, obwohl die Gemeinde darauf nur einen indirekten Einfluß hat.

m.: Ja, ich bin natürlich begeistert, daß Lembach gleichzeitig mit seiner Halbumfahrung eine schnelle und sichere Verbindung zur B 127 und damit gleichzeitig nach Rohrbach und nach Linz erhält. Wie Landesrat Winetzhammer kürzlich erklärte, wird diese Straße, welche bei der Stritzelmühle abzweigen, Lembach in mäßigem Bogen nach links umgehen und, die Mühle mit einer Hochbrücke überspannend, am nördlichen Ortsrand von Altenfelden in die B 127 münden wird, bis zum Jahr 1986 befahrbar sein. Ich glaube allerdings nicht, daß die Gemeinde Lembach schon im kommenden Jahr mit den Grundeinlösen befaßt werden wird.

DrF.: Wobei wir uns für diese Grundeinlöse ja doch Bedarfszuweisungen seitens des Landes Oberösterreich erwarten können! Jedenfalls hat die Gemeinde bereits in der Nähe der geplanten Umfahrungsstraße ein Betriebsgrundstück erworben,

dessen attraktive Lage eine weitere Betriebsansiedlung erhoffen läßt. Weil wir nun aber schon bei einer etwas entfernteren Zukunft angelangt sind, welche Pläne bestehen für sie noch?

Bgm.: Nun, eine Frage drängt sich geradezu auf: Was geschieht mit dem alten Volksschulgebäude? Die neue Volksschule ist baulich fast fertig und wird nach menschlichem Ermessen nach den Semesterferien bezogen werden. Das alte Volksschulgebäude steht dann leer. Es ist zwar kein architektonisches Meisterstück, aber doch ein ganz schmuckes Jugendstilwerk, das meiner Meinung nach für Lembach erhalten und einer neuen Verwendung zugeführt werden sollte. Ich könnte mir vorstellen, daß die Musikschule im alten Volksschulgebäude eine neue Heimstätte findet. Daß ein Proberaum für unsere Musikkapelle dorthin kommt. Ein kleines Museum, für welches die Gemeinde Lembach bereits eine Reihe von interessanten Exponaten hätte. Eine Bibliothek, allenfalls mit Leseraum. Und räumlich hätte darüber hinaus auch noch das ganze Gemeindeamt Platz.

DrF.: Musikschule und Gemeindeamt unter einem Dach? da bin ich eher skeptisch. Und was sollte dann mit den Päumlichkeiten des derzeitigen Gemeindeamtes geschehen?

Bgm.: Man könnte daraus beispielsweise zwei Wohnungen schaffen. Alle diese Überlegungen sind aber noch ganz unausgegoren, und wenn ich sie hier ausspreche, so vor allem deswegen, weil ich mir eine Reaktion von Seiten der Bevölkerung erwarte. Wird die Erhaltung des alten Volksschulgebäudes wirklich gewünscht? oder hält man es vielleicht für zweckmäßiger, es abzureißen und dort Parkplätze zu schaffen? oder einen Neubau aufzustellen? und was soll allenfalls in den adaptierten Altbau oder in den Neubau hineinkommen? Gerade in Zeiten, in denen die Mittel nicht mehr so fließen, kann gar nicht sorgfältig genug geplant werden, und die Planung sollte den Wünschen der Bevölkerung entsprechen. Ein Beispiel: Du weißt, wie viel Mühe es mir bereitet hat, eine Wohnbaugenossenschaft für den Bau eines Wohnungseigentumsobjektes in Lembach zu interessieren. Ich habe diese Mühe gerne auf mich genommen, weil ich der Überzeugung war, daß in Lembach ein dringendes Bedürfnis nach Wohnungen be-

steht. Nun, da das Projekt in ein entscheidendes Stadium getreten ist, scheint sich herauszustellen, daß das Bedürfnis gar nicht so groß ist. Jedenfalls sind die vierundzwanzig auf dem Gelände des ehemaligen Bürgerspitals geplanten Wohnungen noch nicht zur Gänze vergeben, und Wohnungen werden nun einmal nicht auf Vorrat gebaut.

DrF.: Vielleicht trägt dieses Gespräch dazu bei, daß sich weitere ernsthafte Interessenten für dieses Wohnbauprojekt finden. Über welche anderen konkreten Pläne kannst Du unseren Lesern sonst noch berichten?

Bgm.: Da ist vor allem das Kanalprojekt. Wie Du weißt, sind die diesbezüglichen Planungen praktisch abgeschlossen, doch hat sich insoweit eine neue Situation ergeben, als seitens des Bautenministeriums angeregt wurde, die Gründung eines Abwasserverbandes mit den Gemeinden Putzleinsdorf und Niederkappel in Erwägung zu ziehen. Die entgeltliche Klärung des Kanalprojektes wird 1981 erfolgen, doch eines kann man heute schon sagen: Durch die Errichtung einer zentralen Kläranlage für Lembach, dem Markt Putzleinsdorf und kleinere Teile des Gemeindegebietes von Niederkappel werden sich die für das Einzelprojekt Lembach veranschlagten Baukosten von ca. 16 Mill. S nicht verringern. Es würde nur eine Verringerung der künftigen Betriebskosten eintreten, ganz abgesehen davon, daß die Förderungsrichtlinien des Wasserwirtschaftsfonds für Abwasserverbände günstiger sind als für Einzelprojekte. So oder so erfordert das Kanalprojekt aber Mittel, welche das Budget der Marktgemeinde Lembach bei weitem überschreiten, sodaß eine Realisierung nur nach der Zuteilung von Bundes- und Landesmitteln erfolgen kann.

DrF.: Womit wir wieder bei der allgemeinen budgetären Situation angelangt wären. Ich glaube, daß ich angesichts der vielfältigen Aufgaben, die Du eben aufgezeigt hast, wieder einmal auf die schreiende Ungerechtigkeit des sogenannten abgestuften Bevölkerungsschlüssels aufmerksam machen muß, der einwohnerstärkere Gemeinden auf Kosten von kleineren Gemeinden bevorzugt.

ÖVP GEMEINDE PARTeitAG

Am 4. Oktober 1980 fand im Gasthaus Stadler der Gemeinde-
parteitag der Österreichischen Volkspartei, Ortsgruppe
Lembach i.M. statt.

Gemeindeparteiobmann Vizebürgermeister Dr. Helge F o s e n
konnte neben den zahlreich erschienen Parteimitgliedern
den Betreuungsmandatar LAbg. Franz L e i t e n b a u e r
und Bürgermeister Ök.Rat Alois H ö t z e n d o r f e r
begrüßen. Besonders erfreulich war die Anwesenheit zahl-
reicher junger Parteimitglieder.

In seinem Rechenschaftsbericht wies Obmann Dr. Fosen auf
die gute Zusammenarbeit der zahlenmäßig in der Gemeinde-
vertretung dominierenden ÖVP mit den anderen im Gemeindeg-
rat vertretenen Parteien hin. Als Beweis hiefür führte er
an, daß die Gemeinderatsbeschlüsse zu 90 Prozent einstimmig
gefaßt wurden. Unter den zahlreichen Aktivitäten der ÖVP
Lembach erinnerte der Obmann unter anderem auf die erfolgte
Herausgabe einer Gemeindeparteizeitung, die eine Verbindung
zwischen Bevölkerung und Gemeindevertretung herstellen soll.
Besondere Anerkennung zollte der Obmann den vielseitigen
Aktivitäten der seit etwa zwei Jahren bestehenden Jungen
ÖVP unter ihrem Obmann Herbert O r t n e r , der in der
Zwischenzeit zum Bezirksobmann der Jungen ÖVP gewählt wurde.

Bürgermeister Ök.Rat Alois Hötzenendorfer verwies in seiner
Vorschau auf die Notwendigkeit der Förderung von Betriebs-
ansiedlungen in unserer Gemeinde. Zu diesem Zweck hat die
Gemeinde ein ca. 7.000 Quadratmeter (nicht 70.000 Quadrat-
meter, wie in den "Mühlviertler Nachrichten" irrtümlich
angeführt) großes Grundstück angekauft. Dieses Areal liegt
in unmittelbarer Nähe der in den nächsten Jahren ent-
stehenden Straßenverbindung Donaubrücke Niederranna -
Rohrbacher Bundesstraße im unmittelbaren Marktbereich von
Lembach.

Zur Durchführung der fälligen Neuwahl des Gemeindepartei-
obmannes und seiner Mitarbeiter übergab Dr. Fosen den
Vorsitz an LAbg. Franz Leitenbauer.

Bei der geheim durchgeführten Wahl des Obmannes wurde Dr. Helge Fosen mit 100 Prozent der abgegebenen Stimmen als Obmann wiedergewählt. Mit diesem Wahlergebnis wurde Dr. Fosen von den Parteimitgliedern wohl das beste Zeugnis für seine Arbeit in der ÖVP ausgestellt.

Weiters wurden gewählt zum Gemeindeparteikassier

Franz S t e i n i n g e r

zum Organisationsreferenten

Adolf W i t z e r s d o r f e r

zu Gemeindeparteifinanzprüfern

OSR Ernhard B r i x e l und

Norbert K e h r e r

zum Pressereferenten

Johann W i n k l e r und

zum Wählerservicereferenten

Josef W a k o l b i n g e r

In seinem Hauptreferat wies LAbg. Franz Leitenbauer unter anderem auf die geplante, für den Raum Lembach sehr interessante Straßenverbindung zwischen der Falkenstein-Landesstraße und der Rohrbacher-Bundesstraße über Tannberg und Haselbach hin, die durch die Donaubrücke in Niederranna besondere Bedeutung gewinnt und die Chance einer wirtschaftlichen Belebung des südwestlichen Bereiches des Bezirkes Rohrbach OÖ. bietet. Mit dem Bau dieser Straßenverbindung wird im Jahre 1981 begonnen und hiemit gleichzeitig das Problem der Umfahrung Lembach optimal gelöst werden.

Nach einer kurzen Darstellung des politischen Geschehens auf Bundes- und Landesebene schloß Leitenbauer sein Referat, dem eine kurze Diskussion folgte.

1880 100 JAHRE 1980

Mühlviertler Landtechnik	Fiat	Steyr	Mühlviertler Fahrzeughaus
			
EKNEIDINGER			
Audi	VW	BMW	Isuzu
			
Tag Nacht Abschlepp Dienst Tel. 0 72 69 / 434			

Belastungslawine!

Was haben die Steuererhöhungen mit dem AKH-Skandal zu tun?

Brennpunkt

Die Flugblatt - Zeitung
5/80

„Glücklich ist, wer vergißt, daß auch er ein Steuerzahler ist . . .“

Volkswirtschaftlich gesehen muß das Geld in Umlauf gebracht werden. Der Steuerzahler trägt erarbeitetes Geld zum Finanzamt — die Regierung verwendet es für wirtschafts- und familienpolitische, für gesellschafts- und sozialpolitische Aufgaben. Und vieles andere mehr. In diesem notwendigen Kreislauf entstand nun vor Jahren eine Sickerstelle — das AKH. Millionen verschwinden so nebenbei — für gerechte Pensionen aber fehlt das Geld. Millionen wurden verplant — für wackelige Arbeitsplätze in Staatsbetrieben fehlt das Geld. Die Regierung schenkt dem General-Motors-Werk Millionen — für Betriebe in wirtschaftsschwachen Gegenden fehlt das Geld. Und weil das Geld überhaupt nicht mehr ausreicht, knallt die SPÖ den Österreichern ein neues, saftiges Steuerpaket auf den Tisch. Alles wird noch teurer.

Ohne Wimpernzucken erhöht man daher wieder die Steuern und Tarife. Ab Jänner 1981 überschwemmt uns die Belastungslawine.

Jeder einzelne von uns muß sparen. Die Regierung gibt aber immer mehr aus. Österreich braucht wieder eine Regierung, die das Volkvermögen sorgfältiger verwaltet, die sich für ihre Arbeit verantwortlich fühlt, deren 1. Gebot heißt: Leistung.

Der AKH-Skandal lähmt die SPÖ-Regierung. Sie ist anstatt mit den Wünschen der Bevölkerung mit sich selbst beschäftigt.

- Die ÖVP fordert die Anpassung der Lohn- und Einkommenssteuer, damit das Loch zwischen Bruttolohn und Nettolohn nicht dauernd größer wird. SP-Kommentar: Nein.
- Die SPÖ verspricht jährlich

5.000 Wohnungen mehr. Fazit: Versprechen gebrochen.

- Die ÖVP verlangt gerechtere Pensionen. Beim AKH-Skandal verschwinden die dafür bitter benötigten Millionen.
 - Für Strukturverbesserungsprogramme fehlt das Geld. Für neue Betriebsansiedlungen ebenfalls. Ob in Ober- und Niederösterreich in der Steiermark oder Burgenland.
 - Ein verbesserter Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel in den Städten ist aufgrund der Krise bei den Staatsfinanzen derzeit nur Zukunftsmusik.
 - Investitionen werden durch sündteure Kredite kaum noch finanzierbar. Das trifft z. B. Fremdenverkehrsregionen in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten.
- Dafür haben wir den AKH-Skandal. Dafür verschwinden Millionen. Dafür ist die SPÖ verantwortlich.



Sparbuchsteuer: Nein, danke!

Bei den schon bekannten Steuer- und Tarifierhöhungen wird es nicht bleiben. Man wird sich auf weitere Steuerbelastungen gefaßt machen müssen. So zum darüberstreuen hat Bundeskanzler Kreisky eine eigene Kommission für eine Sparbuchsteuer eingesetzt. Wie es derzeit aussieht, dürfte uns die Steuer auf das Sparbuch nicht erspart bleiben.

Einige Beispiele sollen zeigen, was uns 1981 sicher erwartet:

- Nichtanpassung der Lohn- und Einkommenssteuer heißt — Ihr Verdienst wird automatisch weniger.
- Tankstellensteuer heißt: Benzin und Diesel werden teurer.
- Tarifierhöhung heißt: Bahnfahrten, Post- und Stempelgebühren werden teurer.
- Die Filialsteuer, die dem Finanzminister vorschwebt, wird keinen einzigen Neubau verhindern — dafür verteuern sich aber die Kredite.

Die wie ein Damoklesschwert über uns hängende Sparbuchsteuer ist der vorerst letzte Punkt in einer Reihe von Sparkürzungen. Die SPÖ begann die Nagelprobe für Sparer 1977. Damals erhielten Wertpapiersparer noch 15% Zuschüsse. Heute nichts mehr. Prämiensparer erhielten 3,5% Zuschüsse. Ab 1981 nichts mehr. Bausparen war dem Staat 25% Prämie wert. Heute nur noch 10%. Und weil sie so schön in Schwung sind, soll noch die Sparbuchsteuer kommen. Nein, danke!

Wissen Sie, was in Österreich ein Skandal ist? Ein Skandal ist, wenn man das Kind beim Namen nennt und einen Skandal als solchen bezeichnet. So jedenfalls argumentiert die SPÖ. Wie schaut es aber tatsächlich aus?

Beim AKH geht es um die Steuermillionen der Österreicher, die verschwinden — weil schlecht geplant wurde, weil Manager versagten, weil Fehler am laufenden Band passierten. Und das soll kein Skandal sein?

Es ist aber nicht der einzige. Wir haben bis heute noch keine Belege für den 100-Millionen-Auftrag des Gesundheitsministeriums. Die SPÖ verhindert die Untersuchung dieser Affäre. Es ist auch kein Zufall, daß Androsch mit seiner Firma „Consultatio“ und seine ehemaligen Mitarbeiter immer wieder in einem Atemzug mit neuen AKH-Fakts genannt werden.

Das AKH ist zwischen Neusiedler See und Bodensee zum Begriff geworden. Stellvertretend für verplante Millionen, mehr oder weniger sinnvoll verbaute Milliarden, Schmiergeldzahlungen, zweifelhafte Auftragsvergaben, für ein Netz von Firmen ehemaliger Androsch-Mitarbeiter. Usw. usw.

AKH-Millionen:

Wo sind sie geblieben?

Normalsterbliche blicken langsam nicht mehr durch den Firmenschwengel rund um das AKH. Wer wieviel Millionen und wofür bekam. Welche „Vermittler“ ihre Konten aufbesserten, ist unklar. Undurchsichtig ist auch in vielen Bereichen der Einfluß führender SP-Mitglieder. Zugeknöpft zeigt man sich, wenn Firmenschachtelungen angesprochen werden, die direkt vor SPÖ-Türen enden. Und die kräftig am AKH-Kuchen mitnaschten. Es gibt z. B. Verbindungen von der Infrabau über Medioplan hin zur SPÖ... Die SPÖ wird sich schwertun, zu beweisen, daß kein Groschen der 46 Millionen in rote Kassen floß.

Und das hätte man alles tun können

Anstatt zu verschwenden, hätte manche AKH-Million sinnvoller eingesetzt werden können. Z. B.

... für billigere Kredite: Wohnungen werden für einfache Staatsbürger unerschwinglich. AKH-Millionen hätten zur Kreditstützung und Kostensenkungen auf dem Wohnungssektor verwendet werden können.

... für Forschungen im Wirtschaftsbereich: Die Wettbewerbsfähigkeit vieler Betriebe sinkt. Innovationsförderung könnte helfen — Arbeitsplätze sichern.

... für spürbare Hilfe sozial Schwacher: Es gibt Pensionisten, die von 1.500 Schilling monatlich leben müssen.

Der rote Faden vom AKH-Skandal zur SPÖ

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: ÖVP.

Für den Inhalt verantwortlich:

W. Koller, alle Wien 1.,

Kärntnerstraße 51.

Druck: Rosenbaum, Wien

Verlagspostamt 1150 Wien Pbb.

Wer ist dafür verantwortlich? Bauherr ist der Bund zu 50 Prozent. Bauherr ist die Gemeinde Wien, auch zu 50 Prozent. Also halbe — halbe. Der Chef des Finanzministeriums heißt Hannes Androsch. Der Mann an der Spitze der Gemeinde Wien ist Leopold Gratz. Nur die Verantwortung trägt keiner. Niemand will's gewesen sein. Seit 10 Jahren verspricht die SPÖ:

- Sanierung des Budgets. Derzeitiger Stand — das Defizit war noch nie so hoch.
- Senkung der Schulden. Der-

zeitiger Stand — Schulden erreichen Rekordhöhe.

- Sichere Arbeitsplätze. Derzeit wackeln sogar Arbeitsplätze in staatseigenen Betrieben.

Steuererhöhungen begründete Finanzminister Androsch stets mit diesen Argumenten. Herausgekommen ist, daß wir wieder saftige Steuer- und Tarifierhöhungen in Kauf nehmen müssen — ohne daß das Budget auch nur im geringsten saniert worden wäre.

Über allem stehen Millionen-Verschwendungen beim AKH. Androsch-Mitarbeiter und Geschäftsführer a. D. der An-

drosch-Firma „Consultatio“ Franz Bauer, ist einer der Macher. Der frühere Androsch-Mitarbeiter Rumpold behauptet, daß der Finanzminister Teilhaber der Ökodata war. Diese Ökodata wiederum erhielt Millionenaufträge beim AKH-Bau. Umfassende Kontrolle — abgelehnt. Endgültige Aufklärung und Belege über das 100-Millionen-Ding des Gesundheitsministeriums — nicht vorhanden.

Ungeheuer komplizierte Firmenkette werden langsam entwirrt. Am Schluß taucht plötzlich eine Firma auf, die der SPÖ gehört...

So beim AKH-Auftrag an die Firmengruppe Medioplan und Infrabau in der Höhe von 46 Millionen.

- Die SPÖ lehnt die Verantwortung für Millionen, die sich in Luft auflösten, ab.
- Ehemalige Androsch-Mitarbeiter werden beschuldigt Gewinnverschiebungen durchgeführt zu haben.
- Und Kreisky will für ein sauberes Österreich sorgen...

Zehn Jahre hätten dafür ausreichen müssen. Wie es weiter geht? Die Antwort weiß gar allein der Wind... Und der Wähler.

Für mehr Ehrlichkeit und Ideen

Gearbeitet haben die Österreicher immer schon viel — ob im Westen oder Osten, ob nördlich oder südlich der Mur. Jeder war und ist es gewohnt, seinen persönlichen Lebensbereich zu gestalten und sich einen mehr oder weniger bescheidenen Wohlstand zu sichern.

Seit einiger Zeit scheiden sich allerdings die Geister über den Sinn und Zweck, insbesondere hinsichtlich der wachsenden Steuerlast, die jeder zu tragen hat. Vor allem dann, wenn man genauer beobachtet, was mit dem Geld des einzelnen Staatsbürgers geschieht.

Noch nie war der Ruf nach mehr Sauberkeit in der Politik stärker als jetzt. Noch nie war das Verlangen nach Politikern, die sich tatsächlich um Belange der Bevölkerung kümmern, größer als jetzt.

Dazu ÖVP-Obmann Mock:

„Wir von der ÖVP wollen mehr Ehrlichkeit, mehr Selbständigkeit, mehr neue Ideen. Unter Ehrlichkeit verstehen wir u. a. eine korrekte und saubere Verwaltung von Steuergeldern. Unter Selbständigkeit verstehen wir, daß jeder von uns sein Leben nach eigenen Wünschen gestalten kann und nicht von der Bürokratie, von anonymen Apparaten, erdrückt wird.“

Wir wollen eine Politik machen, die nicht Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspielt, sondern die versucht, miteinander neue Lösungen für die Probleme, die uns alle beschäftigen, zu finden.“

ÖVP-Bundesparteiobmann Mock



Junge ÖVP

Liebe Mitglieder und Freunde der Jungen ÖVP!

Seit dem Erscheinen der letzten Gemeindezeitung im Frühjahr dieses Jahres, hat sich auch bei der Jungen ÖVP wieder viel ereignet. Die Sommermonate waren gekennzeichnet von einem vielfältigen Freizeitangebot. Kommt doch gerade der Freizeit in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr Bedeutung zu. In einer Zeit, wo sich beinahe jeder die existentiellen Bedürfnisse ausreichend erfüllen kann, wird das Bedürfnis der Freizeitgestaltung, besonders für die Jugend, zu einem der elementarsten Bedürfnisse. Diesem Umstand wollen wir als politische Jugendorganisation besonders berücksichtigen. Besonders im Sommer, wo viele Ferien bzw. Urlaub haben, wollten wir auf diesem Gebiet Alternativen zum üblichen Freizeitkonsum anbieten. Dies ist uns, wenn man die Reihe von Veranstaltungen betrachtet, auch ganz gut gelungen.

So glauben wir zum Beispiel, daß wir mit unserer Aktion "Der gute Film" eine wertvolle Alternative zum oft kritiklosen Kinokonsum anbieten konnten. Wir sind auch entschlossen, diese Aktion fortzusetzen, obwohl die Filmbestellung und Auswahl immer schwieriger wird.

Das von uns in Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein organisierte Live-Konzert von WATERLOO & ROBINSON war sicherlich einer der Höhepunkte dieses Sommers. Dies war wirklich eine Veranstaltung, die für Lembach einmalig war, und besonders bei der Jugend große Begeisterung auslöste.

Ein weiterer Höhepunkt in unserem Programm stellte die 1. Auto-, Motorrad- und Mopedgeschicklichkeitsrally dar, wobei den Teilnehmern neben fahrerischen Können auch große Geschicklichkeit abverlangt wurde. Auch diese Veranstaltung fand großen Anklang.

Ein sehr großer Erfolg war der Fußballmannschaft der Jungen ÖVP beschieden. Nachdem sie die Bezirksmeisterschaft der JVP gewonnen hatte, wo sie immerhin sehr starke Gegner, wie z.B., Kollerschlag, Neufelden und St. Martin, außerdem noch Aigen, klar distanzierten, gewannen sie auch noch die Mühlviertler Ausscheidung, sodaß sie dann als Vertreter des Mühlviertels am 15. August 1980 an der Landesmeister-

schaft in Mondsee teilnahmen. Bei dieser Landesmeisterschaft, die im Rahmen des Euromeetings der JVP stattfand, erreichte unsere Mannschaft den beachtlichen 3. Rang. Für diese im Gesamten recht großartige Leistung erhielten sie neben drei schönen Pokalen, auch 18 Freikarten für ein Ländermatch in Wien. Und auch unser Bürgermeister wußte diese Leistung zu würdigen, indem er bei der Jahreshauptversammlung der ÖVP der Mannschaft einen Geschenkkorb überreichte. Wir gratulieren der Mannschaft auf diesem Wege nochmals recht herzlich zu diesem Erfolg.

Es spielten: Hoheneder Andreas, Leitenmüller Kurt, Kriegner Wolfgang, Richtsfeld Reinhard, Meisinger Erwin, Franz u. Hubert Hofmann, Reinthaler Josef, Dietl Robert, Höglinger Josef, Höltschl Karl, Lindorfer Johann, Weishäupl Erwin, Stadler Harald, Ortner Herbert;

Den Abschluß unseres Sommerprogramms bildete dann die Fahrt nach München zum Oktoberfest.

Diese Fahrt bleibt uns allen bestimmt in Erinnerung, es war nämlich genau an jenem Tag, als das grauenvolle Attentat geschah. Neben dem Oktoberfest besuchten wir natürlich auch das Olympia-gelände und machten eine kurze Besichtigung der Innenstadt, sodaß wir.

abgesehen vom Attentat doch sehr schöne Erinnerungen (für manchen auch etwas feucht fröhlich mit nach Hause nahmen.

Nicht vergessen möchte ich hier auf das Petersfeuer, daß heuer leider ins Wasser fiel. Es war schon zum verzweifeln, gerade heuer, wo wir uns so viel Mühe gegeben hatten, regnete es in Strömen.

Mit dieser Fülle von Veranstaltungen haben wir unser Ziel, nämlich in den Sommermonaten ein möglichst vielfältiges Freizeitangebot zu schaffen, sicher mehr als erreicht. Wir haben uns nun vorgenommen, uns in den nächsten Monaten, neben Freizeitgestaltung, wieder verstärkt mit den Problemen der Gemeindepolitik und der Gesellschaftspolitik zu befassen. In diesem Zusammenhang haben wir den Gemeinderäten, und den Vertretern des Verschönerungsvereins in einer Veranstaltung der Jungen ÖVP einen Maßnahmenkatalog vorgelegt und durchdiskutiert.

Dieser Maßnahmenkatalog enthält Vorschläge und Wünsche der jungen Leute, die sie in der Gemeinde verwirklicht haben möchten. Es war eine recht fruchtbare Diskussion, und vieles davon wird in nächster Zeit realisiert. Wo wird es z.B., ab November einen öffentlichen Beschwerdebrieffkasten geben. Hier kann jeder Bewohner seine Wünsche und Beschwerden direkt an die Gemeindevertreter herantragen. Der nun schon alte Wunsch nach einer Bücherei, kann, sobald die alte Volksschule frei ist, verwirklicht werden. Weiters wurde versprochen im Ort Papierkörbe aufzustellen, diverse kleine Mängel im Freibad zu beseitigen, u. dgl.

Wir sind mit dieser Initiative einem unserer Grundsätze nachgekommen, nämlich immer mehr jungen Leuten Mitsprache in Angelegenheiten der Gemeindepolitik und damit in Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, zu ermöglichen.

In diesem Sinne möchten wir auch allen Lembachern und Lembacherrinnen die Teilnahme an Gemeinderatsitzungen erleichtern, indem wir die Termine jeweils rechtzeitig im Schaukasten der ÖVP bekanntgeben. Die Gemeinderatsitzungen sind grundsätzlich öffentlich, und es sollte jeder Bewohner von Lembach des öfteren davon Gebrauch machen und sich eine Gemeinderatsitzung anhören.

Zum Abschluß möchten wir noch unserem Obmann Herbert Ortner zu seiner Wahl zum Bezirksobmann der Jungen ÖVP gratulieren. Durch ihn ist nun gewährleistet, daß unsere Anliegen auch auf Bezirks- und Landesebene bestens vertreten sind. Wir wünschen Ihm bei seiner Arbeit im Bezirk alles Gute.

Unter dem Motto MITREDEN, MITARBEITEN, MITVERANTWORTEN laden wir alle jungen Leute Lembachs ein, sich uns in aktiver Weise anzuschließen.

Patenschaft – eine Überlebenschance für Indochina-Flüchtlinge

Die Situation ist bekannt: Rund eine Million Menschen aus Vietnam, Laos und Kambodscha auf einer sinnlosen Flucht ins Ungewisse.
W a s k ö n n e n w i r t u n ?

Diese Frage haben wir uns auch gestellt, als wir im vergangenen Jahr über die Massenmedien vom grauenvollen Schicksal dieser Menschen erfuhren. Wir, das sind: Frau Elisabeth Smetschka, Reinhard Dobretsberger, Franz Falkinger, Herbert u. Elfriede Ortner.

Nach einigen Diskussionen und Abwägen aller Für und Wider, haben wir uns dann entschlossen. Über Vermittlung der Caritas, eine sogenannte Patenschaft für eine kambodschanische Familie zu übernehmen. Dies bedeutete, für diese Familie eine Wohnung, einen Arbeitsplatz und eine Gruppe für die Betreuung zu finden. Außerdem wurde von der Caritas ein mehrheitlicher Beschluß des Pfarrgemeinderates verlangt. Dieser Beschluß wurde dann, nach einiger Diskussion mehrheitlich bei vier Stimmenthaltungen gefällt. Jetzt hieß es, die vorgenannten Bedingungen, nämlich Wohnung, Arbeitsplatz und Betreuungsgruppe zu erfüllen.

Das Betreuungsteam, bestehend aus Frau Smetschka, Elfriede Ortner, Familie Winkler, Gerhard und Marianne Altendorfer und Mathilde Schweitzer, war eigentlich schnell gefunden. Die Suche nach einem Arbeitsplatz und einer geeigneten Wohnung, sowie die finanzielle Unterstützung der Familie während der ersten Monate, gestaltete sich aber bereits etwas schwieriger. Wir starteten aus diesem Grund, wie sie sich bestimmt noch erinnern können, eine Umfrage, wer eventuell bereit wäre, dieses Projekt in irgendeiner Weise zu unterstützen. Es haben sich dabei zwar dankenswerter Weise eine relativ große Anzahl Leute gemeldet, die bereit waren, finanzielle Hilfe zu leisten, aber kaum jemand, der einen Arbeitsplatz oder eine Wohnung zur Verfügung stellen hätte können.

Das Problem des Arbeitsplatzes konnten wir, dank der Bereitschaft der Familie Wögerbauer aus Putzleinsdorf, lösen. Nun hatten wir aber immer noch keine Wohnung!

Trotz intensiver Bemühungen gelang es uns nicht, eine der, in Lembach leerstehenden Wohnungen zu diesem Zweck anzumieten. Das ganze Projekt drohte schon zu scheitern, als uns Herr Dr. Karl Winkler anbot, die ehemaligen Räume der Okadienststelle, aus- bzw. umzubauen. Obwohl wir wußten, daß es sehr viel Arbeit war, diese Räume zu einer Wohnung umzugestalten, gingen wir dann im Mai 1980 frohen Mutes und auf die Hilfe der gesamten Bevölkerung rechnend, an die Arbeit. Dami begann der zeitraubendste u. anstrengendste Teil unserer Patenschaft.

Anfänglich haben sich eine große Anzahl Freiwilliger, bereit erklärt, ein bis zwei Samstage bei diesem Projekt mitzuarbeiten, und wir waren guter Hoffnung, die Arbeiten rasch abschließen zu können. Weit gefehlt, die Arbeiten gestalteten sich wesentlich schwieriger als gedacht. Erstens weil so mancher die vorher gemachte Zusage wieder zurückzog, u. zweitens, weil es uns dadurch an Fachleuten fehlte. Daß die Arbeiten doch immer wieder weiter gingen, und letzten Endes auch rechtzeitig abgeschlossen werden konnten, ist in erster Linie der Einsatzbereitschaft der jungen Menschen von Lembach zu danken. Sie gaben das kostbarste in unserer Zeit, nämlich ihre Freizeit, u mußten dabei oft noch gegen den Widerstand ihrer Eltern ankämpfen, weil die nicht verstehen konnten, warum ihr Kind freiwillig für "Fremde" arbeitete. In dieser Fase unserer Arbeit vermißten wir schon oft die moralische und geistige Unterstützung der Allgemeinheit, insbesondere der christlichen Pfarrgemeinde. Nichts destotrotz konnten wir dann doch die baulichen Arbeiten rechtzeitig beenden. Hier sei all jenen, die in beispiellosem Einsatz beim Errichten dieser Wohnung oft unzählige Stunden geopfert haben, gedankt.

Nun ging es noch um die Einrichtung der Räume, und hier war plötzlich wieder eine große Hilfsbereitschaft vorhanden. Es dauerte keine zwei Wochen, und die Wohnung war mit allen notwendigen Einrichtungsgegenständen versehen. Hier ein Danke an alle die bereitwillig gespendet haben. Dank gebührt auch der kath. Frauenbewegung, insbesondere der Jungmütterrunde, die durch die zur Verfügungstellung des Reinerlöses des 3. Welt-Basars einen großen finanziellen Beitrag leisteten. Ein Dankeschön auch der kath. Jugend, die den Reingewinn des Jugendballes zur Verfügung stellten.

Und nun möchten wir Ihnen die Kambodschaner noch kurz vorstellen. Es sind dies ein junges Ehepaar u. zwei Mädchen, die Schwestern des Ehemannes sind.

Ch ea K u o n H o n g : geb. am 1.7.1956, Er studierte bereits Medizin als 1975 das kommunistische Pol-Pot Regime die Macht in Kambodscha übernahm. Er mußte das Studium abbrechen, und wurde zur Zwangsarbeit aufs Land geschickt wo er in Steinbrüchen arbeiten mußte. Viele Tausend kamen dort ums Leben, weil sie gebildete Menschen waren. So auch sein Vater und drei seiner Brüder.

K o n g A n : geb. am 1.7.1958

Sie ist die Ehefrau von Chea Kuon Hong. Von ihr wissen wir eigentlich noch sehr wenig.

T h e S e a k K e n g : geb. am 20.5.1959

Sie hat eine, etwa unserem Gymnasium vergleichbare Ausbildung, und wurde auch 1979 gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester zur Zwangsarbeit aufs Land geschickt. The Seak Keng ist, wie wir erst hier erfahren haben ebenfalls verheiratet. Ihr Mann ist aus bisher unerforschten Gründen im Lager in Thailand zurückgeblieben.

T h e S e a k N a y : geb. am 1.7.1960

Sie hat die gleiche Ausbildung wie ihre Schwester, und hat dadurch auch das gleiche Schicksal wie sie erlitten.

Die Familie aus der unsere Kambodschaner stammen, umfaßte ursprünglich 8 Personen. Nämlich die Eltern, vier Burschen u. zwei Mädchen. Sie wurden 1975 getrennt. Der Vater und die vier Brüder mußten in Steinbrüchen schwer arbeiten, wobei der Vater und drei der Brüder verhungerten. Dem noch übrig gebliebenen Chea Kuon Hong gelang dann 1979, als Kambodscha von den vietnamesischen Truppen besetzt wurde, gemeinsam mit seiner Frau die Flucht nach Thailand. Der Mutter und den beiden Töchtern, die ebenfalls am Land Zwangsarbeit leisten mußten, gelang ebenfalls 1979 die Flucht nach Thailand. In einem Lager UNO fanden sich dann die übriggebliebenen Familienmitglieder zufällig wieder. Die Mutter starb dann in diesem Lager an den Folgen der langen Flucht. Am 15.9.1980 wurden sie dann von der österr. Caritas nach Talham gebracht, wo sie dann am 12.10.1980 von uns abgeholt wurden.

Soweit die Leidensgeschichte von Chea Kuon Hong, seiner Frau u. seiner beiden Schwestern The Seak Keng u. The Seak Nay. Nun gilt es aber vor allem, ihnen hier bei uns eine neue Heimat zu geben. Derzeit sind sie mit allem notwendigen Dingen versorgt, was in erster Linie Herrn Dr. Karl Winkler, seiner Frau und der Frau Elisabeth Smetschka zu danken ist. Was nun allerdings noch dringend fehlt, ist eine Arbeit für die beiden Mädchen die sehr geschickt und gelehrt sind. Wer Arbeit für die beiden Schwestern hat, bzw. welche vermitteln kann, soll sich bitte rasch mit Herrn Dr. Karl Winkler in Verbindung setzen.

Zum Abschluß möchten wir im Namen der Kambodschaner allen die mitgeholfen haben ihnen hier ein neues Zuhause zu schaffen, recht herzlich danken. Wir bitten auch in Zukunft für die Probleme dieser Menschen Verständnis zu haben.

Jahr der guten Nachbarschaft



Unser Landeshauptmann hat das Jahr 1980 zum "Jahr der guten Nachbarschaft" erklärt, und aufgefordert, darüber nachzudenken, was wir im Sinne dieser Parole tun können. Auf den ersten Blick kommt man dabei fast in Verlegenheit, denn noch nie haben wir in einem derartigen Wohlstand gelebt wie heute und die soziale Sicherheit hat ein Maß erreicht, das kaum noch wesentlich überschritten werden kann. Aber gerade dieses Bewußtsein zusammen mit anderen Faktoren, wie die immer hektischere Jagd nach dem Lebensstandard, läßt uns leicht blind werden für immer noch bestehende soziale Not.

Zu leicht ist man versucht, zu vergessen, daß auch heute noch so mancher Wechselfall des Lebens nicht aufgefangen werden kann im Netz der sozialen Sicherheit. Hier geht es vor allem um die nicht-materielle Not, die im Wachsen begriffen ist.

Was ist damit gemeint? Die Generationen sind dank der gesetzlichen Sozialleistungen materiell weitgehend voneinander unabhängig. Das mag sich einerseits im gegenseitigen Verhältnis günstig auswirken, andererseits klagt heutzutage die ältere Generation über Einsamkeit. Die Großfamilie ist nur mehr in einem geringen Ausmaß vorhanden. Wir laufen Gefahr, daß trotz materiellen Wohlstandes die Qualität der mitmenschlichen Beziehungen absinkt; denn was der Mensch für seine Entfaltung in erster Linie braucht, ist das Interesse und die Hinwendung zum anderen.

ÖVP
Oberösterreich

für mehr menschliche Nähe

Der größere Verdienst ist heute häufig wichtiger, als die Erziehung der Kinder. Es ist nicht abzusehen, wieviele Kinder dadurch Schaden leiden und nicht zu voll leistungs- und tragfähigen Persönlichkeiten werden können.

Im Blickfeld dieser Phänomene ist es an der Zeit zu überdenken, was zu tun ist. Sicherlich geht es dabei vor allem darum, sich um die richtige Sicht für die Werte unseres Zusammenlebens zu bemühen, zu wissen und zu bedenken, daß uns die persönliche Sorge und Verpflichtung, für den anderen da zu sein, kein Sozialgesetz abnehmen kann.

Auf dem Hintergrund solcher Überlegungen und Gedanken entstand eine Initiative mit der Zielsetzung, in unserem Gebiet (etwa des Gerichtsbezirkes Lembach) die soziale Kompetenz im engeren Bereich der Gemeinde, des Dorfes und der Nachbarschaft mehr wahrzunehmen, als wir es bisher getan haben. Wie soll das geschehen? Vorweg sei gleich festgestellt, daß es dabei nicht darum geht, bereits Bestehendes zu ersetzen, sondern darum, es zu stärken und zu koordinieren, wo es nötig ist. Natürlich kann es auch notwendig sein, Neues, bisher nicht Existentes, zu schaffen. Der potentielle Wirkungsbereich ist kaum abzugrenzen. Es kommt auf die vorhandenen Kräfte an.

Träger dieser Initiative wird ein Verein mit dem Namen "Sozialsprengel Südwestliches Mühlviertel" sein. Die Tätigkeit des Vereines wird sich auf zwei Ebenen, nämlich der örtlichen im Bereich der Pfarre und Gemeinde und der überörtlichen, je nach Bedarf und Notwendigkeit, entfalten. Dementsprechend soll es örtliche Sozialausschüsse und ein überörtliches Kuratorium als wichtigste Organe des Vereines geben. Mit der Gründung des Vereines kann noch in diesem Jahr gerechnet werden. Derzeit sind bereits die örtlichen Sozialausschüsse im Entstehen. Es ist vorgesehen, daß Anfang nächsten Jahres der Verein "Sozialsprengel Südwestliches Mühlviertel" in einem repräsentativen Rahmen der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Es ist selbstverständlich, daß gerade ein solches Unterfangen, wenn es erfolgreich sein soll, einer möglichst breiten und tragfähigen Basis bedarf. Es ergeht daher der Aufruf und die Bitte an Euch, liebe Lembacherinnen und Lembacher, voll hinter dieser Initiative zu stehen.

Beitrag Hofrat Dr. Karl Winkler



Auf Grund der Struktur unserer Gemeinde, in der der Markt gegenüber den Dorfgemeinschaften dominiert, steht das Geschehen im bäuerlichen Bereich etwas im Hintergrund. Daß sich dort jedoch etwas rührt, dafür sorgt unsere Ortsbäuerin Frau Auguste Trautendorfer, die auch Mitglied des Gemeinderates ist. Aus ihrem Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr ist zu ersehen, daß vom 29. Oktober bis 19. November 1979 ein Krankenpflegekurs stattfand, an dem sich 32 Teilnehmerinnen wertvolles Wissen über die häusliche Krankenpflege aneignen konnten. Kursleiterin war Frau Steyrl aus Rohrbach OÖ. Am 15. Dezember 1979 fand eine Helferinnenschulung in Lembach statt, die von Frau Fachlehrer Edelmayer gehalten wurde. Am 15. Jänner 1980 beteiligten sich 50 Frauen an einem Topfenverwertungskurs, in dem die vielseitige Verwendung des Topfens unseren Hausfrauen nähergebracht wurde. Der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe war, wie jedes Jahr die Lehrfahrt, die diesmal in den Raum Linz-Enns-Steyr führte. Es wurde die Möbelfabrik Wieser-Hager besucht. Weiters konnte in einem Betrieb die Verarbeitung von Stroh zu verschiedenen Gebrauchs- und Ziergegenständen bestaunt werden, wobei die Teilnehmerinnen wertvolle Anregungen erhielten.

Die von der Ortsbäuerin gegebene Vorschau auf das kommende Arbeitsjahr ist wieder sehr vielversprechend und bietet den Frauen Gelegenheit, ihr Wissen und ihre

Molkerei Lembach

50 JAHRE IM DIENSTE
DER BEVÖLKERUNG

... gibt es für den kommenden Winter wieder ein reichhaltiges Programm.

In den letzten Tagen ist der Trachtennähkurs, gehalten von Frau Atzlesberger, abgeschlossen worden. Zehn Frauen hatten zu den vorhandenen Goldhauben ihre Tracht selbst genäht und werden diese sicher bei der nächsten Veranstaltung, an der sich die Goldhaubengruppe beteiligen wird, zu bewundern sein. Lembach hat ja bekanntlich eine eigene Tracht, was unsere Frauen ja fast verpflichtet auf diesem Gebiet kreativ zu sein.

Am 6. November d.J. war Helferinnen-Schulung in Lembach für unseren Gerichtsbezirk.

Von 17. bis 20. November 1980 findet im Saal der Bezirksbauernkammer in Rohrbach OÖ. jeweils von 09.00 - 16.00 Uhr ein Webkurs statt.

Im Jänner 1981 steht an drei Nachmittagen ein Kreuzstichkurs auf dem Programm. Auch ein Malkurs wird veranstaltet werden. Die Termine sind offensichtlich noch nicht fixiert.

Bezüglich Erholungswochen in St. Oswald ersucht die Ortsbäuerin, sich bereits jetzt anzumelden.

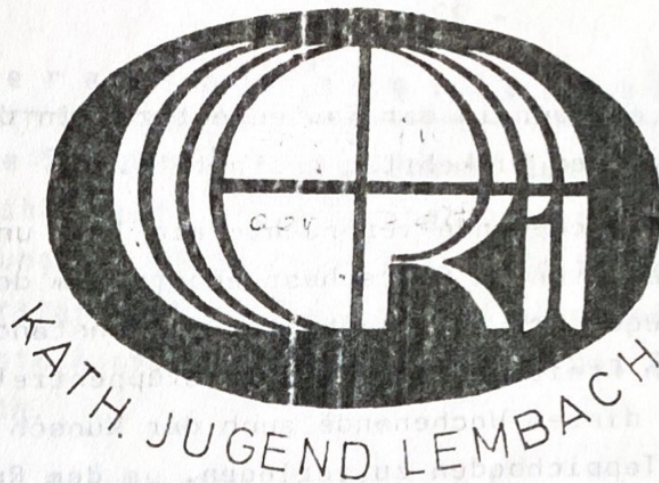
Am 5. März 1981 findet ein Bäuerinnennachmittag um 14.00 Uhr im Gasthof Wöss "Tenne" statt, der unter dem Thema "Familie am Lande" steht. Mehrere Frauen in verschiedenen Lebensphasen beleuchten das Thema.

Wir wünschen der Ortsbäuerin und den Teilnehmern zu den verschiedenen Kursen und Veranstaltungen ein gutes Gelingen!

-o-o-o-o-o-o-o-o-

St. Oswald

BEZIRKSBAUERNKAMMER
ROHRBACH OÖ.



Liebe Jugendliche und Erwachsene Lembachs!

Wir verstehen unseren Beitrag in der Gemeindezeitung als eine Möglichkeit, Euch Einblick in die Jugendarbeit zu geben.

Unsere Aufgabe sehen wir zum Teil in der Mitgestaltung des Pfarrlebens, doch liegt uns viel daran, die Gemeinschaft der Gruppe zu fördern.

Innerhalb dieser Gemeinschaft soll der Jugendliche Gelegenheit haben, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen und seine christliche Haltung zu festigen. Diese Beschäftigung mit dem Glauben ist immer eine gemeinsame Suche aller Mitglieder, bei der jeder das Seine beitragen kann. Die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, sind aber nur Teilschritte auf dem Weg zum persönlichen Glauben und können nur verstanden werden als Anregung zur eigenen Initiative.

Zum besseren Einblick wollen wir das Arbeitsjahr 1979/80 näher vorstellen.

Schlußpunkt und zugleich Beginn eines Arbeitsjahres stellt der alljährlich durchgeführte Jugendausflug im September dar. Dieser führte uns vergangenes Jahr nach einer anstrengenden Klettertour auf den Gipfel des Traunsteins.

Das Erntedankfest versuchten wir mit dem Binden der Erntekrone und dem feierlichen Einzug in die Kirche zu bereichern. Auch das Binden des Adventkranzes für die Kirche wurde, so wie jedes Jahr, von der Jugend übernommen.

Um alten alleinstehenden Menschen das Weihnachtsfest zu verschönen, wurden sie von Jugendlichen besucht, die ihnen selbstgebastelte Geschenke überreichten.

Den Höhepunkt in der Faschingszeit bildete für uns ein bunter Nachmittag am Faschingssonntag im Pfarrheim.

Besinnlicher ging es dann in der Fastenzeit zu, in der Stefan Prügel gemeinsam mit uns einen Einkehrtag gestaltete.

Das darauffolgende Wochenende verbrachte ein Teil unserer Jugendgruppe in der Jugendherberge in Oberschwarzenberg, um dort neue Ideen und Impulse für die Jugendarbeit zu erhalten. Es entstand dabei unter anderem die Idee, an Freitagen regelmäßige Gruppentreffen durchzuführen. Nebenbei wurde an diesem Wochenende auch der Wunsch geäußert, im Jugendzimmer einen Teppichboden zu verlegen, um dem Raum mehr Gemütlichkeit zu verleihen. Dieser Wunsch wurde in der Zwischenzeit auch verwirklicht.

Am Ostersonntag veranstalteten wir den bereits zu Tradition gewordenen Jugendball. Der Erlös wurde für den Bau der Flüchtlingswohnung zur Verfügung gestellt.

Am 30. April wurde der, von Ewald Baumüller gespendete, Maibaum mit vereinten Kräften zum Marktplatz getragen, wo er durch die geschickte Arbeit von Franz Venus aufgestellt wurde. Die Jungmusiker unter der Leitung von Karl Höltschl sorgten für die musikalische Umrahmung.

Nach dem Rücktritt unseres Jugendführers Hans Reiter wurde Hans Fierlinger zum Nachfolger gewählt.

Zwischen den einzelnen größeren Veranstaltungen treffen wir uns regelmäßig in zweimonatigen Abständen zu Heimstunden und jeden zweiten Freitagabend zum katholischen Jugendclub.

Zum Schluß möchten wir Euch, werte Jugendliche und Erwachsene für das Verständnis und die Unterstützung unserer Arbeit sehr herzlich danken.

Franz Fierlinger

Kaffeehaus, autom. Kegelbahnen

Tanz-Cafe

4132 LEMBACH

Tel. 07286/325

S t e u e r a b s e t z m ö g l i c h k e i t e n

Wer zahlt gerne Steuern? Sicher niemand. Damit aber niemand mehr Steuern zahlen muß, als unbedingt notwendig, möchten wir in dieser Zeitung die wichtigsten Absetzmöglichkeiten erläutern. Selbstverständlich sind die Funktionäre der ÖVP jedem Ratsuchenden beim Ausfüllen von Anträgen an das Finanzamt gerne behilflich.

Es gibt folgende Absetzmöglichkeiten:

Das KFZ-Pauschale hierfür gibt es folgende Freibeträge:

	<u>bis 20 km Fahrstrecke</u>	<u>über 20 km Fahrstrecke</u>
für PKW	S 572,-- monatlich	S 832,-- monatlich
f. Moped u. Motorräder	S 136,50 monatlich	S 208,-- monatlich

Es ist notwendig, daß der Zulassungsschein auf den Steuerpflichtigen lautet. Der Antrag für das KFZ-Pauschale ist beim Arbeitgeber abzugeben.

Das KFZ-Pauschale gehört zum Begriff der Werbungskosten, fällt jedoch nicht in das Werbungskosten-Pauschale, sondern stellt in jedem Fall eine Abzugspost vom lohnsteuerpflichtigen Betrag dar.

Weitere Werbungskosten sind:

Typische Arbeitskleidung, Fachbücher, Werkzeuge, Gewerkschaftsbeitrag, Berufsbildungskosten, Fahrten außerhalb des KFZ-Pauschales (z.B. Bahn- oder Postautofahrten).

Für diese Werbungskosten gibt es ein jährliches Pauschale von S 4.914,--. Nur Aufwendungen, die diesen Betrag übersteigen, können abgesetzt werden.

Die Sonderausgaben:

1. Auf besonderen Verpflichtungsgründen beruhende Renten und dauernde Lasten (kommt selten vor).
2. Versicherungsprämien zu freiwilligen Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherungen sowie Lebensversicherungen.

Freibeträge: S 10.000,-- für den Steuerpflichtigen

S 10.000,-- für den Ehegatten, sofern der Alleinverdienerabsetzbetrag zusteht

S 5.000,-- für jedes Kind für das Familienbeihilfe gewährt wird

3. Beiträge zur Wohnraumbeschaffung
mindestens 5-jährig gebundene Beträge an gemeinnützige Wohnbauvereinigungen, Beträge für Eigenheime, Darlehensrückzahlungen incl. Zinsen für Eigenheime
Freibeträge wie bei Punkt 2
4. Beträge für energiesparende Maßnahmen (Wärmepumpen, Solaranlagen, wärmedämmende Maßnahmen, Darlehensrückzahlungen incl. Zinsen für solche Maßnahmen
Freibeträge wie bei Punkt 2, jedoch Selbstbehalt S 5.000,--
5. Verlustzuweisungen
6. Kirchenbeiträge bis S 800,- (nur im Zuge des Jahresausgleiches möglich)
7. Steuerberatungskosten für Einkommenssteuererklärung

Für alle Sonderausgaben (außer Kirchenbeitrag) gibt es ein Pauschale von jährlich S 3.276,--. Nur Aufwendungen, die diesen Betrag übersteigen, können abgesetzt werden.

Außergewöhnliche Belastungen

Eine außergewöhnliche Belastung liegt dann vor, wenn einem Steuerpflichtigen zwangsläufig größere Aufwendungen als der Mehrzahl der Steuerpflichtigen erwachsen.

1. Abschreibungen ohne Selbstbehalt

Hausstandsgründung für Ledige. Hier wäre für viele junge Leute ein Steuerfreibetrag zu erreichen!
Erheblich behinderte Kinder

2. Abschreibungsbeträge mit fixem Selbstbehalt

Berufsausbildungskosten über S 4.000,-- bis S 12.000,-- pro Jahr (Es muß sich um einen anderen Beruf handeln, als man derzeit ausübt).

3. Abschreibungsbeträge mit variablem Selbstbehalt (zumutbare Mehrbelastung)

Alimentationszahlungen, Ausbildungskosten eines Kindes, Heiratsausstattung, Unterstützung von Eltern, Krankheitskosten (bei Diabetes und TBC kein Selbstbehalt, sondern fixer Freibetrag pro Monat von S 780,-- ohne Nachweis, bei Gallen-, Leber- und Nierenleiden ebenfalls kein Selbstbehalt sondern fixer Freibetrag von S 520,-- monatlich ohne Nachweis), Pflegekosten bei Bedürftigkeit, Begräbniskosten.

Alle Freibeträge (Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen) müssen jeweils bis 31. Jänner des Folgejahres auf der Lohnsteuerkarte eingetragen sein um bei der Lohnsteuer des laufenden Jahres berücksichtigt werden zu können.

Die Frist für den Lohnsteuer-Jahresausgleich ist der 31.3.

Was ist los in LEMBACH

VOLKSTÜMLICHER NACHMITTAG

veranstaltet vom Österreichischen
Bauernbund

30. November 1980 im Gasthof Wöss "Tenne"

FEUERWEHRBALL

22. November 1980 im Gasthof Wöss "Tenne"

ADVENTNACHMITTAG

für unser älteren Mitbürger
veranstaltet von der Katholischen Jugend

am 21. Dezember 1980, 14.00 Uhr im Pfarrheim

28. und 29. ~~Dezember~~ ^{November} 1980

Eröffnung des Saales des Gasthofes Altendorfer

MUSIKBALL

5. Jänner 1981 im Gasthof Wöss "Tenne"

ÖVP-Ball

17. Jänner 1981 im Gasthof Wöss "Tenne"

Über Initiative der ÖVP Lembach besteht auch heuer
wieder die Möglichkeit zur Abgabe von Anträgen wegen
Steuerbegünstigung und Wohnbauförderung

am 13. Dezember 1980, 15.00 Uhr im Gasthof Stadler Lembach

Der ÖAAB Lembach veranstaltet in den Semesterferien 1981
wieder eine Schiwoche. Genaueres wird rechtzeitig bekannt-
gegeben.

ZUR ABWECHSLUNG EINMAL ...

Rätseln Sie gerne? Dann versuchen Sie unser Silbenpreissrätsel!

Aus den folgenden Silben sind Wörter von nebenstehender Bedeutung zu bilden:

a - ard - batt - baum - be - ber - bie - brem - bruch - bus -
chen - chen - da - da - dal - de - de - der - der - dez - di -
di - druck - du - e - e - e - e - ehr - ei - ein - ein - el - en -
eu - fant - fei - fel - fel - fel - feld - fer - furcht - ga -
gang - gent - grim - ho - i - i - i - i - i - in - ka - kamm -
ken - ken - kett - ki - la - lai - le - le - lein - lic - ma -
ma - mann - ment - ment - mi - mie - mus - na - na - nenz -
öl - öl - on - or - or - pas - pel - pfef - poc - ra - ra -
re - rei - ren - rheu - ri - rif - rit - rup - rus - sa -
sab - se - se - see - seg - sel - ses - si - si - so - sor -
ster - stop - stun - sy - tis - tom - tre - trüf - tü - u -
viel - vous - wan - wei - ze.

Die ersten und dritten Buchstaben der Lösungswörter ergeben, jeweils von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch des ÖVP-Landesparteisekretärs Landtagsabgeordneten Mag. Helmut Kuckacka am letzten Landesparteitag in Linz.

Wir haben es Ihnen nicht ganz leicht gemacht. Dafür gibt es für richtige Lösungen drei Preise:

1. Preis S 300,--
2. Preis S 150,--
3. Preis S 50,--

Kommt Ihnen das bescheiden vor angesichts eines so langen Rätsels? Nun ja, Sie müssen bedenken, daß in Lembach niemand einen schwarzen Koffer abgegeben hat und an den Schmiergeldern des AKH sind wir auch nicht beteiligt.

Viel Spaß, und wenn Sie Ihr Glück versuchen wollen, so schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte an die ÖVP-Gemeindeparteileitung Lembach oder geben Sie Ihre Lösung auf einem etwa gleich großen Zettel bei einem der ÖVP-Gemeindemandatäre ab.

Einsendeschluß ist der 30.11.1980.

... EIN PREISRÄTSEL !

Die Verlosung erfolgt bei der nächsten Veranstaltung der Lembacher ÖVP.

- | | | |
|-----|-------|-------------------------------------|
| 1. | _____ | Schmalzgebäck aus Germteig |
| 2. | _____ | USA-Bundesstaat |
| 3. | _____ | Eigentumsdelikt |
| 4. | _____ | Hydraulische Bremse |
| 5. | _____ | Ehe mit mehreren Frauen |
| 6. | _____ | Leidensgeschichte Christi |
| 7. | _____ | russischer Vorname |
| 8. | _____ | der jüdische Samstag |
| 9. | _____ | feuersicherer Stahlschrank |
| 10. | _____ | Leiter eines Orchesters |
| 11. | _____ | griechischer Sagenheld |
| 12. | _____ | Männernamen |
| 13. | _____ | gefährliche Infektionskrankheit |
| 14. | _____ | Tiroler Alpensee |
| 15. | _____ | Gerät zur Flachsverarbeitung |
| 16. | _____ | teurer Speisepilz |
| 17. | _____ | kleiner Karpfenfisch |
| 18. | _____ | asiatische Halbinsel |
| 19. | _____ | Stahlwerkzeug |
| 20. | _____ | Mehrarbeit |
| 21. | _____ | Tennisschläger |
| 22. | _____ | geistliches Oberhaupt der Tibetaner |
| 23. | _____ | der Wolf in der Fabel |
| 24. | _____ | Anrede der Kardinäle |
| 25. | _____ | Mitglied einer Verbrecherbande |
| 26. | _____ | schmerzhafte Gelenkentzündung |
| 27. | _____ | Verzierung |
| 28. | _____ | Sitzgelegenheit |
| 29. | _____ | abgemähtes Getreidefeld |
| 30. | _____ | tiefe Achtung |
| 31. | _____ | japanische Hafenstadt |
| 32. | _____ | scharfes Gewürz |
| 33. | _____ | Stelldichein |
| 34. | _____ | ehemaliger österr. Boxeuropameister |
| 35. | _____ | rechtschaffener Mensch |
| 36. | _____ | Mühlviertler Kochspezialität |
| 37. | _____ | primitives Wasserfahrzeug |
| 38. | _____ | Oberteil des Dirndlskleides |
| 39. | _____ | Europäische Atomgemeinschaft |
| 40. | _____ | französischer Komponist |
| 41. | _____ | volkstümlich für letzter Schliff |
| 42. | _____ | westeuropäischer Staat |
| 43. | _____ | Kreis- oder Kugelabschnitt |
| 44. | _____ | großes Säugetier |
| 45. | _____ | konzentrierte Zuckerlösung |

EINEN HERZLICHEN WILLKOMMENSGRUSS UNSEREN NEUEN
ERDEN- UND GEMEINDEBÜRGERN

A so ein G'riß is heuer wieder drum ...

Oberngruber	Patrick-Martin	geb.03.01.1980	Lembach 121
Atzgerstorfer	Sabine	26.01.1980	Lembach 6
Kumpf Müller	Georg	13.02.1980	Lembach 28
Krammel	Nicole Margarete	29.02.1980	Lembach 120
Pum	Martina	08.03.1980	Lembach 204
Hötzendorfer	Harald	07.03.1980	Lembach 8
Winkler	David Michael	20.05.1980	Lembach 78
Pamringer	Bernd	02.06.1980	Lembach 24
Wakelbinger	Florian	07.06.1980	Obernort 16
Hötzendorfer	Markus	19.07.1980	Lembach 76
Rotter	Harald	24.07.1980	Atzesberg 11
Gabriel	Olivia	03.08.1980	Lembach 2
Peer	Georg	22.08.1980	Lembach 191
Hermann	Klaus	23.08.1980	Atzesberg 5
Beismann	Thomas	11.09.1980	Atzesberg 8
Oberleitner	Tina	01.10.1980	Lembach 179
Zaglmaier	Manuel René	05.10.1980	Lembach 160
Ortner	Elisabeth	18.10.1980	Lembach 80
Pusam	Mario	22.10.1980	Lembach 192

HERZLICHE GRATULATION DEN ELTERN UNSERER
JÜNGSTEN GEMEINDEBÜRGER

Wir grüßen mit dieser Zeitung unsere ältesten Mitbürger,
und wünschen allen Gesundheit und viel Freude !

Jahrgang 1889

Wagner Johann geb. 02.02.1889 Lembach 106

Jahrgang 1890

Hofmann Hedwig 18.09.1890 Lembach 218

Jahrgang 1891

Dobretsberger Hedwig 27.09.1891 Oberlembach 11

Jahrgang 1892

Hinterleitner Maria 20.05.1892 Feichten 5

Jahrgang 1893

Eckerstorfer Sebastian 19.01.1893 Lembach 68

Eder Ludmilla 02.11.1893 Lembach 115

Hochhauser Ida 04.12.1893 Lembach 89

Jahrgang 1894

Spitzenberger Johann 23.04.1894 Lembach 129

Jahrgang 1895

Wögerer Maria 01.03.1895 Lembach 18

Dobretsberger Maria 08.04.1895 Lembach 281

Neumüller Hedwig 24.09.1895 Lembach 86

Brunbauer Rosa 24.10.1895 Lembach 89

Jahrgang 1896

Katzlinger Leo 24.10.1896 Gneisenau

Weissenberger Franziska 30.06.1896 Lembach 187

Jahrgang 1897

Hoheneder Theresia 03.10.1897 Lembach 3

Ensbrunner Anna 27.05.1897 Lembach 48

Falkner Josef 25.01.1897 Gneisenau

Höglinger Martin 10.11.1897 Lembach 121

Stadt Karl 01.08.1897 Lembach 126

Wundsam Katharina 31.10.1897 Lembach 144

Kraml Johann 06.03.1897 Oberlembach 8

Jahrgang 1898

Ecker Ignaz	geb. 18.10.1898	Lembach 2
Mayer Franz	16.04.1898	Lembach 63
Seyrl Anna	30.06.1898	Lembach 181
Leitner Leopold	25.09.1898	Obernort 4

Jahrgang 1899

Smetschka Rosa	17.06.1899	Lembach 5
Fischer Hedwig	13.12.1899	Lembach 93
Wipplinger Katharina	25.11.1899	Oberlembach 5
Weinbauer Franziska	24.02.1899	Gneisenau

Jahrgang 1900

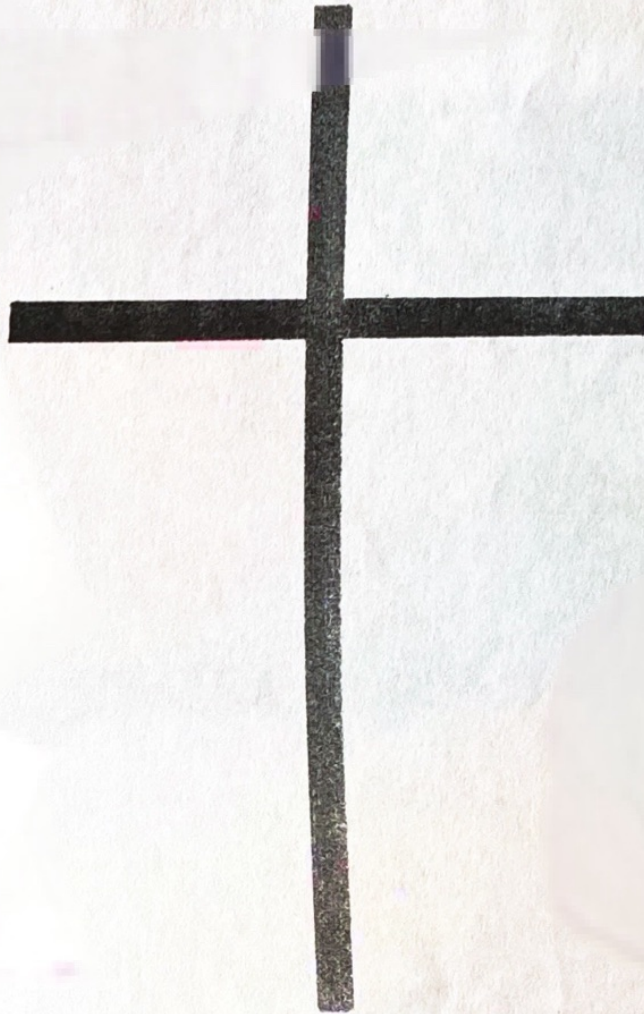
Feichtner Karl	18.02.1900	Lembach 168
Pichler Johann	18.03.1900	Lembach 156
Winkler Ignaz	03.04.1900	Lembach 78
Wundsam Franz	08.08.1900	Lembach 144
Ranetbauer Maria	04.12.1900	Oberlembach 12
Höltschl Leopoldine	06.12.1900	Obernort 13

H O C H Z E I T E N

Hain Johannes	Katzinger Margarita	21. Juni 80
Bruckmüller Hermann	Wakolbinger Maria	19. Juli 80
Krauswitter Rudolf	Altendorfer Gabriella	9. Aug. 80
Ecker Josef	Fischer Margit	4. Okt. 80
Reiter Johann	Leitner Leopoldine	13. Okt. 80

Wir wünschen den jungen Ehepaaren Glück und Segen und
viel Freude auf ihrem gemeinsamen Lebensweg !

UNSERE LIEBEN MITBÜRGER, VON DENEN WIR DIESES
JAHR ABSCHIED NEHMEN
MUSZTEN



KATHARINA SCHNEEBERGER, LEMBACH 154	gest.6. 1.80
FEICHT MARIA, ATZESBERG 2	gest.31.1.80
KEHRER ALOIS, OBERLEMBACH 13	gest.1. 4.80
WAGNER MARIA, LEMBACH 106	gest.23.4.80
WÖSS KARL, LEMBACH 108	gest.20.2.80
ATZGERSTORFER JOSEF, LEMBACH 152	gest.5. 7.80
PÜRCHENFELLNER MARIA, LEMBACH 54	gest.6. 8.80
JAKSCHI FRANZ, LEMBACH 50	gest.15.8.80

DAS LEBEN GEHT WEITER, AUCH FÜR DIE TOTEN ..

UNABHÄNGIG MIT SONNENENERGIE



**Neues
Volksblatt**
Die Serie mit allem, was Sie über Alternativ-Energie und über die Senkung Ihrer privaten Energiekosten wissen sollten.
Ab 20. Oktober jeden Montag und Donnerstag